



Sumpf-Calla

Wald-Sauerklee

In den Buchenwäldern darf Natur Natur sein

Die Geländeoberfläche des Grumsiner Forstes wurde vor 70.000 bis 12.000 Jahren während der Weichsel-Kaltzeit geprägt. Moränenplatten und Endmoränen führen zu Höhenunterschieden auf kleinem Raum. Tiefe Senken wechseln mit schroffen Höhenzügen, wovon der Blocksberg mit 139 Metern die höchste Erhebung im Biosphärenreservat ist. Die geologische Formation des Geschiebemergels nimmt den größten Teil des Gebietes ein. Etwa 20 Prozent werden von Sand mit durchlässigem Untergrund geprägt.

Flora

Für das Grumsiner Waldgebiet sind 349 höhere Pflanzenarten nachgewiesen (LUTHARDT et al. 2004). Der Anteil der Rote-Liste-Arten liegt bei 17 Prozent. Bemerkenswert sind vor allem die Vorkommen von 24 Arten, die auch auf der Roten Liste der Bundesrepublik stehen, wie das Bleiche Waldvögelein. Das sind immerhin knapp 7 Prozent aller gefundenen Arten (BENKERT et al. 1996). Erwähnenswert sind Schlammschegge (*Carex limosa*), Sumpf-Porst (*Ledum palustre*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Sumpf-Calla (*Calla palustris*) und Sumpf-Wasserfeder (*Hottonia palustris*), die von dem engen Kontakt der Wälder zum Wasser profitieren.

Fauna

Auch die Tierwelt Grumsins spiegelt die räumliche Verbindung von Wald und Wasser wider. Der Buchenwald Grumsin hat zusammen mit anderen großen Waldgebieten und darin gelegenen Nicht-Waldhabitaten innerhalb des Landschaftsraumes „Porzter Moränenlandschaft mit Görlsdorfer Forst“ eine nationale Bedeutung als Brutgebiet für verschiedene vom Aussterben bedrohte Großvogelarten. Dazu gehören vor allem Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Kraniche (*Grus grus*), aber auch Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) sowie Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Gebietstypische Leitarten sind u. a. Hohltaube (*Columba oenas*), Grünspecht (*Picus viridis*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) und Sumpfmeise (*Parus palustris*).



Kranich

Hunderte von Holzinsekten-Arten wählen aus dem vielseitigen Holzangebot des naturnahen Buchenwaldes. Nacheinander kommen die jeweiligen Spezialisten zum Zuge, je nachdem ob der Baum kränkelt oder als Totholz zur Biotopvielfalt beiträgt. Manche leben nur in der Borke, andere im trockenen Holz oder feuchten Mulm. Unter den Holzinsekten finden sich sehr anspruchsvolle Arten wie Balkenschröter und Kopfhornschröter.

Blauer Moorfrosch

Balkenschröter



<p>Radfernwege</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 Tour Brandenburg 2 Berlin – Usedom 3 Uckermärkischer Radrundweg 	<p>Wanderwege</p> <ul style="list-style-type: none"> Welterbe mit dem Rad befahrbare Wege 	<p>Ausgangspunkt für Führungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Aussichtspunkt Naturbeobachtungspunkt Rastplatz Parkplatz / Parkmöglichkeit 	<p>Tourist-information</p> <ul style="list-style-type: none"> Infotafel Lehrpfad Wanderparkplatz 	<p>Betrieb mit Prüfzeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gaststätte Bahnhof
---	--	--	--	---

INFORMATIONEN

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Biosphärenreservatsverwaltung Schorfheide-Chorin
 Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde
 Tel.: 0 33 31/ 36 54 - 0, Fax: -10
 Mail: br-schorfheide-chorin@lugv.brandenburg.de

NABU-Informationszentrum „Blumberger Mühle“
 Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde
 Tel.: +49 (0)33 31/ 26 04-0
 Mail: Blumberger.Muehle@NABU.de

Schorfheide-Info Joachimsthal
 Töpferstraße 1, 16247 Joachimsthal
 Tel.: 03 33 61/ 6 33 80, Fax: 03 33 61/ 6 33 83
 Mail: br-joachimsthal@web.de

Naturwacht-Stützpunkte
 Milmersdorf, Herr Kurzweg
 Tel.: 03 98 86/ 57 65
 Außenstelle Warnitz
 Tel.: 0175/ 7 21 30 69
 Blumberger Mühle, Frau Laack
 Tel.: 0 33 31/ 26 04 - 25
 Groß Schönebeck, Herr Schneider
 Tel.: 03 33 93/ 6 38 19
 Chorin, Herr Witt
 Tel.: 03 33 66/ 5 30 33
 oder 0175/ 7 21 30 50

Kulturlandschaft Uckermark e.V.
 Förderverein des Biosphärenreservates
 Hoher Steinweg 5-6
 16278 Angermünde
 Tel./Fax: 0 33 31/ 29 80 84
 Mail: info@kulturlandschaft-uckermark.de

Fahrradverleih
 im Bahnhof Chorin
 www.fahrradverleih-chorin.de

Besucher- und Informationszentrum Geopark
 Historische Dampfmühle
 16247 Groß Ziethen, Zur Mühle 51
 www.eiszeitland-am-oderrand.de

Gestaltung: satzwerk Birgit Ribbe



UNESCO-WELTNATURERBE BUCHENURWÄLDER DER KARPATEN UND ALTE BUCHENWÄLDER DEUTSCHLANDS
 TEILGEBIET

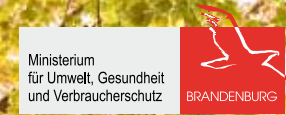
Buchenwald Grumsin

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Nationale Naturlandschaften



Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin





Länder aufweist. Einst prägten Buchenwälder etwa zwei Drittel der Landfläche Deutschlands. Das Land deckt damit etwa 25 Prozent des Gesamtareals der europäischen Buchenwälder ab.

Eine der herausragendsten Naturschöpfungen des nacheiszeitlichen Europa sind die Buchenwälder



3000 Jahre Wald-Geschichte

Der Buchenwald Grumsin ist ein alter Waldstandort, auf dem die Buche seit langem die bestimmende Baumart ist. Menschliche Ansiedlungen wurden in der Nähe des Forstes für die Zeit von 1500 bis 1750 allerdings fast keine nachgewiesen, obwohl es Fundplätze aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit gibt. Auch aus dem 12. und 13. Jahrhundert sind slawische Siedlungsplätze belegt. Einige Ortsnamen haben einen slawischen Wortstamm, wie beispielsweise Buckow (buk = Buche).

Der Wald diente vor allem der Jagd. Entlang eines 1661 angelegten, über 70 km langen Zaunes wurden Zaun-setzer und -wärter angesiedelt. Auf diese Weise entstand 1728 das auch heute nur aus wenigen Häusern bestehende Dorf Grumsin, das etwa zwei Kilometer vom Welterbegebiet entfernt liegt.

Der Wald verfügte um 1720 über eine natürliche Baumartenzusammensetzung mit dominierender Buche. Vorhandene großkronige Eichen wurden vom Holzeinschlag ausgenommen, um die Eicheln für die Schweinemast zu verwenden. Anfang des 19. Jahrhunderts spielte



hier bereits die Naturverjüngung eine Rolle. Außerdem wurde die Entwässerung forciert, um die Anbauflächen auszuweiten.

Auch später, um 1845, dominierte die Buche den Wald deutlich mit einem hohen Anteil von über 100-jährigen Beständen. Im Umfeld wurde allerdings auch die Kiefer gefördert. Seit den 1950er Jahren erfolgte die Holznutzung zur Bau- und Brennholzgewinnung eher extensiv. Besonders in der Zeit der DDR-Staatsjagden spielte sie eine untergeordnete Rolle.

Die heutige Verteilung der Baumarten in der Umgebung zeigt wieder eine verstärkte Dominanz der Buche.

Der Buchenwald Grumsin selbst hat seit mehreren 100 Jahren fast flächendeckend als Laubwaldbestand überdauert. Pagel (1970) hat nachgewiesen, dass die Buchenbestände durchweg aus Naturverjüngung hervorgegangen sind. Der Buchenwald Grumsin ist heute Teil des 6.100 ha großen Naturschutzgebietes „Grumsiner Forst-Redernswalde“.

Mit 657 ha ist der Grumsin das größte Naturentwicklungsgebiet im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.



UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin

Als Erweiterung der bestehenden Welterbestätte der Karpaten mit Teilgebieten in der Ukraine und der Slowakei wurden im Jahr 2010 der UNESCO die jeweils wertvollsten Buchenwälder aus den fünf folgenden Schutzgebieten Deutschlands vorgeschlagen: Nationalpark Jasmund (Mecklenburg-Vorpommern), Müritznationalpark (Mecklenburg-Vorpommern), UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Brandenburg), Nationalpark Hainich (Thüringen), Nationalpark Kellerwald-Edersee (Hessen). Dabei weist jedes der nominierten Gebiete spezifische Ausprägungen und standörtliche Besonderheiten auf, die es einzigartig und

unersetzlich machen. Nach eingehender Prüfung folgte die UNESCO dem Vorschlag und erklärte die beantragten Buchenwälder als Ergänzung der ukrainischen und slowakischen Gebiete am 25. Juni 2011 zum Weltnaturerbe.

Der Status stellt eine besondere Auszeichnung und einen enormen Imagegewinn für die beteiligten Regionen dar. Mit der Eintragung in die UNESCO-Welterbeliste stehen die deutschen Buchenwälder auf einer Stufe mit dem Grand Canyon in den USA und der Serengeti in Tansania.

Innerhalb der europäischen Buchenregion ist Deutschland das Land, in dem das Zentrum des Weltverbreitungsareals der europäischen Buchenwälder liegt und das somit den größten natürlichen Flächenanteil aller europäischen

Grumsin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin nordöstlich von Berlin fasziniert durch seinen Wechsel von ausgedehnten Wäldern und weitem Offenland, von tiefen Senken und markanten Höhenzügen. Das ausgeprägte Relief spiegelt das Geschehen der letzten Eiszeit wider, als Gletscher das Gesicht der Landschaft mit ihren gewaltigen Eismassen überzogen und veränderten. Ein ganz besonderer und seit 20 Jahren nicht mehr genutzter Buchenwald ist der Grumsin. Dort finden sich in den Senken von Endmoränenzügen zahlreiche Moore und Kleingewässer, die eng verzahnt mit Buchenwäldern stimmungsvolle Waldbilder zaubern.

Der Buchenwald Grumsin repräsentiert den basenreichen Tiefland-Buchenwaldtyp der Region „Mittel-europäische Buchenwälder“. Die natürlichen Waldgesellschaften liegen im Bereich der Endmoränen des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin. Es handelt sich um den Idealtyp einer naturnahen jungen Endmoränenlandschaft mit starkem Relief und großer Vielfalt eingelagerter Erlenbrüche, Moore und Seen.

Die Welterbefläche Grumsin ist das beste Beispiel in dieser Qualität und herausragender Bestandteil der größten noch zusammenhängenden Tiefland-Buchenwälder weltweit, die insgesamt eine Fläche von 560 Hektar innerhalb dieser Kernzone des Biosphärenreservats einnimmt.